

ANTRAG

Bundesjugendwerkskonferenz 2026

*Antragsteller*in: B JW Westliches Westfalen*

Tagesordnungspunkt: 7.c. Weitere Anträge

A14: Gewalt gegen Mädchen* und FLINTA beenden – auch im digitalen Raum

1 Die Bundesjugendwerkskonferenz möge beschließen:

2 Das Jugendwerk der AWO positioniert sich klar gegen jede Form
3 geschlechtsspezifischer Gewalt.

4 Gewalt gegen Mädchen* und FLINTA (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nicht-
5 binäre, trans und agender Personen) ist kein Einzelfall, sondern Ausdruck
6 patriarchaler Machtverhältnisse.

7 Sie zeigt sich in unterschiedlichen Formen - körperlich, psychisch, sexualisiert
8 und zunehmend auch im digitalen Raum. Digitale Gewalt ist dabei als reale und
9 ernstzunehmende Form von Gewalt anzuerkennen.

10 Digitale Entwicklungen, insbesondere im Bereich künstliche Intelligenz, eröffnen
11 neue Möglichkeiten, Gewalt auszuüben. Dazu gehört die Erstellung und Verbreitung
12 von manipulierten oder sexualisierten Inhalten ohne Zustimmung der Betroffenen.

13 Ein Teil dieser Gewalt entsteht und verbreitet sich in Situationen, in denen
14 Männer unter sich sind. In solchen Kontexten werden Grenzüberschreitungen häufig
15 nicht hinterfragt, verharmlost oder aktiv weitergetragen.

16 Auch gesamtgesellschaftlich zeigt sich ein Problem: Wenn Fälle von
17 geschlechtsspezifischer Gewalt öffentlich werden, fehlt häufig die klare
18 Solidarität mit den Betroffenen. Stattdessen richtet sich die Aufmerksamkeit
19 teilweise auf die gewaltvollen Inhalte selbst.

20 Als Kinder- und Jugendverband sehen wir es als unsere Aufgabe, uns klar gegen

21 diese Entwicklungen zu positionieren, aufzuklären und uns für den Schutz von
22 Mädchen* und FLINTA einzusetzen.

23 Daraus ergeben sich für uns folgende Forderungen:

- 24 • Wir fordern die Bundesregierung auf, bestehende Schutzlücken zu schließen
25 und wirksame gesetzliche Regelungen gegen geschlechtsspezifische Gewalt -
26 insbesondere im digitalen Raum - zu schaffen.

- 27 • Wir fordern Online-Plattformen auf, konsequent gegen die Verbreitung von
28 digitaler Gewalt vorzugehen und Betroffene besser zu schützen.

- 29 • Wir fordern Männer auf, Verantwortung zu übernehmen: Sexismus und Gewalt
30 dürfen nicht akzeptiert werden. Es braucht klares Widersprechen und
31 Eingreifen - im Internet und im eigenen Umfeld.

- 32 • Wir fordern alle auf, eine solidarische Haltung einzunehmen und sich aktiv
33 auf die Seite der Betroffenen zu stellen.

Begründung in einfacher Sprache

34 Gewalt gegen Mädchen* und FLINTA ist ein strukturelles gesellschaftliches
35 Problem.

36 Digitale Entwicklungen verstärken bestehende Formen von Gewalt und machen
37 deutlich, dass aktuelle Schutzmechanismen nicht ausreichen.

38 Gleichzeitig zeigen gesellschaftliche Reaktionen auf solche Fälle, dass es
39 weiterhin an Sensibilität und Solidarität mit Betroffenen fehlt. So gehen
40 beispielsweise nach Berichterstattungen über digitale Gewalt gegen FLINTA
41 Internet-Suchanfragen hoch, die explizit nach Bildern suchen, über die berichtet
42 wird. Nach genau den Bildern also, die Teil der Gewalt sind. Außerdem erhalten
43 Betroffene Drohungen von Männern, um sie und andere abzuschrecken über ihre
44 Gewalterfahrungen zu sprechen.

45 Ein wirksamer Schutz erfordert daher sowohl klare gesetzliche Regelungen als

46 auch ein gesellschaftliches Umdenken. Wir brauchen Solidarisierung mit den
47 Betroffenen auf allen Ebenen.

48 Als Jugendwerk der AWO sehen wir uns in der Verantwortung, diese Zusammenhänge
49 sichtbar zu machen und uns aktiv für eine gerechtere und gewaltfreie
50 Gesellschaft einzusetzen.

51 *Das Sternchen weist darauf hin, dass hinter der Kategorie Mädchen* vielfältige
52 Identitäten stehen.